

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII—IX
1 Einleitung: Die Problemsituation	1—81
1.1 Die Literatur zur aristotelischen Hyle	2—36
1.11 G. v. Hertling, H. Lotze, F. A. Lange 3 — 1.12 C. Baeumker 15 — 1.13 Rivaud 19 — 1.14 D. Neumark, I. Husik 21 — 1.15 W. Jaeger, J. Stenzel 22 — 1.16 Neuscholastiker 30 — 1.17 L. Cencillo 34 — 1.18 W. Wieland, I. Düring 47	
1.2 Der Standort vorliegender Arbeit	49—58
1.3 Zur Problematik der aristotelischen ἀρχαί	58—81
1.31 59 — 1.32 Läßt sich ein Prinzip beweisen? 59 — 1.33 ‚Her- meneutik‘ des ‚Vorgegebenen‘? 61 — 1.34 System und Aporetik, Philosophie und Dialektik 64 — 1.35 Denkformen, Denkmodelle und philosophische Intention 68 — 1.36 Die ‚Sachen selbst‘ 77 — 1.37 Folgerungen 80	
2 ‚Materie‘ in der alten Akademie und die aristotelische Hyle	82—277
2.1 Vorbemerkungen	82—84
2.2 Das Materie-Prinzip Platons	85—208
2.21 Die Dialoge und ‚De bono‘ 85 — 2.22 Der Timaios 95 — 2.23 ‚Materie‘ in den übrigen Dialogen 130 — 2.24 Zum Materie- Begriff in De bono 136 — 2.25 Eros und ‚Unbestimmte Zweiheit‘ 199	
2.3 Das Materie-Prinzip Speusipps	208—241
2.31 Speusipps System 209 — 2.32 Einheit und Vielheit der Prin- zipien: Die Kausalität der Seinsstufung 212 — 2.33 Speusipps Materie-Prinzip 227	
2.4 Das Materie-Prinzip des Xenokrates	241—256
2.41 241 — 2.42 247 — 2.43 Xenokrates‘ System 252	
2.5 Das Materie-Prinzip der Akademie und das Hyle- Prinzip des Aristoteles	256—273
2.51 Das ‚akademische‘ Materie-Prinzip 256 — 2.52 Akademische Materie und aristotelische Hyle 260 — 2.53 Eine Entwicklung von akademischer Materie zu aristotelischer Hyle? 270	

2.6 Zum Wort ὕλη	273—277
2.61 Die Belege vor Aristoteles 273 — 2.62 Aristoteles 276	
3 Hyle als Substrat von Gegensätzen	278—309
3.1 Das Gegensatz-Substrat-Schema	279—298
3.11 α1—6 279 — 3.12 Der Gedankengang von α 7 282 — 3.13 Zur Methode der Prinzipienfindung in α 7 290 — 3.14 Bemerkungen zu α 8/9 293 — 3.15 Die drei ‚klassischen‘ Definitionen der ὕλη 296 — 3.16 Schluß 297	
3.2 Das Substrat im Bereich der Elemente: <i>prima materia</i> 298—309	
3.21 Vorbemerkung: Substratgedanke und Seinsschichtung 298 — 3.22 Die Analyse der Elemente in De caelo 299 — 3.23 <i>Prima materia</i> in De generatione et corruptione 302 — 3.24 Zur ‚ <i>prima materia</i> ‘ in Meteorologie A 306 — 3.25 Der Terminus πρώτη ὕλη 307 — 3.26 Zur Seinsweise der ‚ersten Materie‘ 308	
4 πλῆθος als Materie-Prinzip in Metaphysik Γ/K	310—472
4.1 Zur Forschungslage	310—326
4.11 Der ‚Gegensatz‘ bleibt bestehen 312 — 4.12 Die ‚theologischen‘ Interpretationen 316 — 4.13 Die ‚ontologischen‘ Deutungen 322 — 4.14 Zur vorliegenden Deutung von Γ/K 326	
4.2 Die Seinslehre in Buch Γ	326—404
4.21 Die Einheit in der Vielfachbedeutung des Seins 327 — 4.22 Das Sein im Ursinn 377 — 4.23 Aristotelische ‚Reihe‘ und akademisches ‚Ableitungssystem‘ 383 — 4.24 Die Bedeutung des ὄν ἢ δὲ 385	
4.3 Das Objekt der Seinswissenschaft nach K 3—7	404—410
4.4 Das Sein im Ursinn, seine Prinzipien und die Fundamentalgegensätze des Seins	410—447
4.41 Inhalt und Charakter der obersten Seinsschicht in ΓEK 410 — 4.42 Die oberste Seinsschicht außerhalb von ΓEK 413 — 4.43 „Die ersten Ursachen des Seienden als solchem“ 416 — 4.44 Die ontologische Bedeutung der Gegensätze: Die aristotelische Gegensatzlehre in Γ 2 und K 3 421 — 4.45 Die ‚obersten‘ Prinzipien in ΓEK 430	
4.5 Besteht ein ‚Bruch‘ zwischen ΓEK und der übrigen Metaphysik?	447—460
4.51 Seins- und Erkenntnislehre 447 — 4.52 ‚Reine Gegensatzlehre‘ — Gegensatz-Substrat-Schema 448 — 4.53 ‚Entparonymisierung‘? 453 — 4.54 Andere Arten von ‚Entwicklung‘? 458	

4.6 Die akademischen Materie-Prinzipien, das $\pi\lambda\eta\theta\omicron\varsigma$ -Prinzip von Metaphysik Γ/K und die aristotelische Hyle	460—472
4.61 Die Gegensatz-Systoichien in Γ/K 461 — 4.62 Zur Gegensatz-Lehre im zweiten Buch von <i>De bono</i> 464 — 4.63 Hinweise der Spätdialoge auf Gegensatz-Systoichien 467 — 4.64 Der aristotelische Charakter des $\pi\lambda\eta\theta\omicron\varsigma$ -Prinzips von Γ/K : $\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\varsigma$ und $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\mu\iota\varsigma$ 468	
5 Die Abgrenzung des triadischen Schemas nach ‚oben‘: Es gilt nicht im supralunaren Bereich	473—518
5.1 Die Einschränkung der $\pi\rho\acute{\omega}\tau\eta$ $\tilde{\upsilon}\lambda\eta$ auf die sublunare Welt (<i>De gen. et corr.</i> A 6)	473—474
5.2 Gestirne und sublunare Welt: Die Beweise für den Dualismus des Kosmos	474—484
5.21 Der Beweis aus den Arten ‚natürlicher‘ Bewegung in <i>cael.</i> A2 475 — 5.22 Aus der allgemeinen Bewegungslehre in <i>Physik</i> θ 8 und <i>met.</i> A6 477 — 5.23 Der Beweis in <i>meteor.</i> A 481	
5.3 Der ‚Chorismos‘ des Ätherbereiches als ‚Anderssein‘ 484—503	
5.31 Die Eigenschaften des Ätherbereiches 484 — 5.32 Materie und Form, Leib und Seele im Ätherbereich 486	
5.4 Die Verbindung des ‚Getrennten‘: Die Sterne als Ursachen	503—518
5.41 ‚Kontakt‘ und ‚Kontinuität‘ 503 — 5.42 Die Einwirkung der Sterne auf den sublunaren Bereich 505 — 5.43 Der Ätherbereich als Seinsstufung 513	
6 Die Abgrenzung des triadischen Schemas nach ‚unten‘: Das ‚Fehlen‘ der <i>prima materia</i> in den biologischen Schriften und ‚Meteorologie IV‘ und die Hyle im stofflichen Elementarbereich	519—558
6.1 Qualitäten, Elemente und Homoiomere in ‚Meteorologie IV‘	520—533
6.11 Die vier Qualitäten 520 — 6.12 Die Elemente 523 — 6.13 Das Wesen der Qualitäten und Elemente in ‚Meteorologie IV‘ 524 — 6.14 Die Homoiomere 532	
6.2 Die Ursachenlehre in ‚Meteorologie IV‘: Materie, Form und Telos	533—551
6.21 Der Materiebegriff 533 — 6.22 Form und Telos 536	

6.3 Zur Hyle und zur Seinsschichtung als Überformung in den biologischen Schriften	552—555
6.4 Folgerungen und Ausblick	555—558
7 Hyle und Erkenntnis: Die Abstraktionslehre des Aristoteles	559—677
7.1 Einleitung	559—565
7.11 Problemstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse 559—	
7.12 „Die Materie ist an sich unerkennbar“ 561 — 7.13 Überleitung 563	
7.2 Die Dreiteilung der theoretischen Wissenschaften .	565—569
7.3 Das Objekt der Physik und die ‚allgemeine Materie‘ (ὅλη καθόλου)	569—581
7.31 Das Objekt der Physik 569 — 7.32 Soll sich der Physiker nur mit Materie abgeben oder auch mit der Form? 572 — 7.33 Inwie- weit geht die Materie in die Definition ein? 572 — 7.34 Besitzt Aristoteles einen Terminus für ‚allgemeine Materie‘? 577 — 7.35 Ist dem Begriff der ‚allgemeinen Materie‘ eine Abstraktionsstufe zugeordnet? Folgerungen 578	
7.4 Das Objekt der Mathematik (Geometrie): ὅλη νοητή = reine Ausdehnung	581—615
7.41 Die Problemstellung 582 — 7.42 Die Erkenntnis des Mathe- matischen als Komplementärverhältnis von ‚Substraktion‘ und Wesensschau 584 — 7.43 Mathematische Existenz als Idealsein und als potentiell Sein 591 — 7.44 Mathematische Form, ὅλη νοητή und αἰσθητά 595 — 7.45 Die mathematische ὅλη νοητή 601 — 7.46 Die mathematischen Synola und die reine Form in der Mathematik 609	
7.5 Zusammenfassende Bemerkungen über die Seinsweise der τὰ ἐξ ἀφαιρέσεως und das Wesen der aristote- lischen Abstraktion	615—630
7.51 Die Terminologie 615 — 7.52 ἀφαιρεῖν diskursiv? 622 — 7.53 ἀφαιρέσεις und πρόσθεσις 623 — 7.54 Eine Entwicklung des aristotelischen Abstraktionsbegriffes? 624 — 7.55 Schluß 629	
7.6 Die aristotelische und die platonische ‚Abstraktion‘ .	630—639
7.61 Aristotelische ‚Abstraktion‘ und platonische ‚Zurückführung‘ auf die Prinzipien 630 — 7.62 ἀφαιρεῖν und die <i>Via negativa</i> der Gotteserkenntnis 636	
7.7 ὅλη νοητή	639—649
7.71 Das γένος als ὅλη 639 — 7.72 Das Wesen der ὅλη νοητή 647	

7.8 Die Erkenntnisstufe der Metaphysik	649—677
7.81 Zur Abstraktionslehre des Thomas von Aquin 650 — 7.82 Aristoteles über die Erkenntnis in der Metaphysik 655 (<i>darin wich-</i> <i>tig</i> 7.823 Die Erkenntnis von der Hyle als oberstem Seinsprinzip 660—677)	
8 Die Hyle als Seinsprinzip	678—807
8.1 Der Chorismos von ‚Sublunar‘ und ‚Supralunar‘ und die Einheit der Materie im Kosmos	678—696
8.11 Die Prinzipien sind ‚dem Genos nach‘ dieselben 679 — 8.12 Identität ‚der Analogie nach‘ ? 680 — 8.13 Die Einheit des aristo- telischen Kosmos und das Verhältnis von ὅλη τοπική und πρώτη ὅλη zueinander 688 — 8.14 Bemerkungen zur ideengeschichtlichen Fortwirkung der Lehre von den zwei kosmischen Materien 693	
8.2 Die Seinsweise des Hyle-Prinzips und seiner Mani- festationen	696—807
8.21 <i>Prima materia</i> und ‚Hyleprinzip‘: ‚physische Materie‘ — ‚metaphysische Materie‘ 696 — 8.22 Die verschiedenen Arten von Hyle und ihr Verhältnis zueinander 698 — Die Seinsmodi der Hyle, ‚Möglichkeit‘ und ‚Notwendigkeit‘: 8.23 Möglichkeit 704 — 8.24 Notwendigkeit 713 — 8.25 Passivität und Aktivität der aristotelischen Hyle 762 — 8.26 Materie und Körperlichkeit 778 — 8.27 ὅλη als ‚Relationsbegriff‘ 784 — 8.28 Schluß: Hyle als Seins- prinzip 804	
9 Ausblick	808—815
Literatur	816—824
Register: 1. Stellen-Index	825—862
2. Namen-Index	863—876
3. Sach-Index	877—953